

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Einleitung in die Bücher des Neuen Testaments

Hug, Johann Leonhard

Basel, 1797

VD18 13362852

§. 47.

urn:nbn:de:gbv:45:1-9083

Die Erscheinung geschah nicht gleich anfangs, als die Frauen zum Grabe kamen. Maria die Magdalenerinn war schon bey dem Grabe gewesen, wo sie den Stein abgewälzt fand, und hatte hierauf zween der Jünger, Petrus und Johannes, herbengeholt; während dem diese beschäftigt waren, selbst zu sehen, weint sie von aussen, tritt wieder in die Grabhölle, und nun erblickt sie die Männer im Lichtgewande und sodann den Herrn selbst.

Lukas konnte also wesentlichen Vorthail aus der vollendeteren Darstellung des Johannes ziehen, und mußte sich mehr an ihn als an seine übrigen zween Vormänner halten, wenn er so glücklich war, das Buch dieses aus seinen Verhältnissen so hoch authorisirten Schriftstellers vor der Herausgabe des seinigen zu sehen.

S. 47.

Solche Kennzeichen sind innerhalb dieser Bücher, die auf ihr vorausgehendes Daseyn vor Johannes hinweisen, und solche Rücksichten in ihm, die es verrathen, daß er ihren Inhalt gewußt hat. Wenn nun Aussagen alter Schriftsteller damit einstimmen, so verdienen sie nicht so unfreundlich von der Hand gewiesen zu werden, wie ihnen geschah.

Irenäus ist der älteste Kirchenvater, bey dem man einer Nachricht von der Sukzession der Evangelisten nach der Zeitordnung findet. Matthäus schrieb, sagt er, als Petrus und Paulus zu Rom predigten, nach ihrem Hintritt gab Markus sein Evangelium heraus; dann nennet er den Lukas, und sezet hinzu: Hierauf, *επειτα Ιωαννης ο μαθητης τς κυρις και αυτος*

ἔδωκε τὸ εὐαγγέλιον, hat auch er, Johannes der Jünger des Herrn, das Evangelium herausgegeben. *) Er konnte auf diese Weise die drey vorhergehenden Geschichtschreiber gesehen haben, wie Clemens berichtet.

Es kömmt bey Clemens aber, um sein Zeugniß zu würdigen, vor allem darauf an, daß wir wissen ob wir es als eine philologische Konjektur des Kirchenvaters oder als eine geschichtliche Aussage zu nehmen haben. Der Eingang dieser Stelle bürgt für das letzte; er bezieht sich darinn auf alte Vorfahren, παραδοσιν τῶν ἀνεκάλειν πρεσβυτέρων, nach deren Berichte Johannes, welcher die andern Evangelisten über den irdischen Ursprung Jesu und die weltlichen Verhältnisse beschäftigt sah, sich auf Auffoderung seiner Schüler, entschloß von der überirdischen Natur Jesu zu schreiben. **)

Weiter ausgebildet liefert Eusebius die Erzählung, bey welchem der Ausdruck φασί nicht von einem herumgehenden Gerede zu verstehen ist. In der Hauptsache läuft die Nachricht dahinaus: Johannes habe sich lange nur mit mündlichem Unterrichte beschäftigt, und erst als Matthäus, Markus und Lukas ihre Evangelien herausgegeben, und sie ihm zu Gesicht gekommen seyen, habe er, was in ihnen abgieng, in einer eigenen Schrift ergänzen wollen. Was er aber von dem mangelnden Geschichtstheile sagt, den Johannes ergänzen wollte, ist ungeschickt, und man sieht, daß mit der alten

*) Jren. adv. Hær. L. III. C. 1. **) Bey Euseb. H. E. L. VI. 14.

Erzählung exegetische Muthmaßungen verwoben wurden; wovon Clemens noch nichts in seinen Quellen fand, und die vom faktischen Berichte abgesondert werden müssen.

S. 48.

Johannes sah also die Uebrigen, und dieses war mit eine der Bestimmungen, von denen sein Plan und die Einrichtung seines Evangeliums abhieng, und die Wahl der aufzunehmenden Begebenheiten.

Die drey Ersten haben zum Schauplatze ihrer Thatfachen Galiläa, und unter seinen Städten, vorzüglich Kapernaum; da trat der Herr das erste mal auf, als er aus seinem Nazareth hervorgieng, um sein Lehramt zu beginnen. Von da wandert er aus, und dahin kömmt er zurück, nachdem er am Gennesar umhergieng, zu Gadaris oder an der tyrischen Gränze, oder in Dekapolis lehrte und Wunder that. In diesen Umfang sind bey ihnen seine Thaten eingeschlossen, aus dem er nicht heraus tritt, bis er in sein Leiden nach Jerusalem zog.

Anders ist es bey Johannes. Er zeigt uns in andern Gegenden neue, und noch nicht gesehene Szenen. Er führt uns nach Judäa und besonders nach Jerusalem; da ist er weltlich und ignoriert beynah alles was in Galiläa vorgieng. Wann die Vorigen auch Jesum bis an die Ausmärkungen von Judäa hinführen, so verlieren sie ihn doch da aus den Augen, und Johannes nimmt ihn auf, seine Erzählung begleitet ihn hier, aber